

Mein außergewöhnliches Auslandspraktikum im Süden Frankreichs



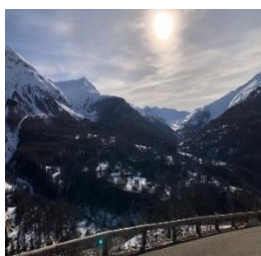
Ich machte mein zweiwöchiges Praktikum in der Nähe von Gap, im Süden Frankreichs, in einer Kinderkrippe. Während der Praktikumszeit betreute mich dort die Leiterin der Krippe – Magali. Frau Blechschmidt war für mich zuständig und kümmerte sich in dieser Zeit um mich. Untergebracht war ich bei einer Bekannten aus Deutschland, die ihren Wohnsitz in Frankreich hat und dort schon mehr als 25 Jahren lebt. Am

Wochenende machten wir oft Ausflüge, erlebten viel, lernten die Kultur und die Natur besser kennen und ich machte große Fortschritte in der französischen Sprache. In der Kindertagesstätte war ich von montags bis freitags jeweils von 9 bis 16 Uhr. Meine Mittagspause war entweder von 12:30 Uhr bis 13 Uhr oder von 13 Uhr bis 13:30 Uhr. Wir Erwachsenen wechselten uns dabei ab, um auch immer für die Kinder da sein zu können.



Der Tagesablauf war in der Regel sehr ähnlich. Ich kam um kurz vor 9 Uhr in der Einrichtung an, zog meine Jacke, Schuhe, etc. aus, meine Hausschuhe an und begrüßte das Team. Dies bestand aus der Leiterin Magali, ihre Stellvertreterin Katja, die jeweils eine Erzieherausbildung haben, sieben anderen Kollegen, die sich primär um die Kinder kümmerten, dem Koch Laurent und der Putzfrau. Nachdem ich jedem „hallo“ gesagt hatte, begab ich mich zu den Kindern und begann mit ihnen zu spielen. Kurze Zeit später gingen wir entweder in den Hof spielen oder

gingen spazieren, wenn es nicht regnete. Etwa 20 nach 11 gabs immer Essen. Wir gingen also rein, zogen uns aus und wuschen uns unsere Hände und setzten uns an den Tisch. Zum Mittagessen gab es meistens ein bisschen Püree, Reis oder Nudeln, einen kleinen Nachtisch wie Joghurt oder Obst und ein Glas Wasser. Nach dem Essen legten die Kinder sich mit der Zeit hin und machten einen Mittagsschlaf. In der Zeit aßen wir entweder und machten Mittagspause oder passten auf sie auf. Um 14 Uhr wachten sie alle mit der Zeit wieder auf und es wurde wieder lauter und lauter. In der nächsten Stunde spielte ich wieder mit den Kinder oder bereitete das Kaffeetrinken (Goûter) vor. An manchen Tagen nahm ich mir auch die Gitarre von Laurent und musizierte ein bisschen oder ging mit ihnen in den Spielraum (la salle de jour). Um 15 Uhr nahmen wir diese Mahlzeit schließlich zu uns saßen dabei bei den Kindern und halfen ihnen gelegentlich. Anschließend war wieder Spielzeit angesagt. Um 16 Uhr verabschiedete ich mich dann und lief nach Hause.



Vor dem Praktikum waren meine Erwartungen sehr unterschiedlich. Einerseits freute ich mich natürlich auf die ganzen neuen Erfahrungen, andererseits aber hatte ich die Befürchtung, dass ich nicht alles (Wichtige) verstehen würde und dadurch Schwierigkeiten bekommen könnte.

Aber im Nachhinein war es zweifelslos eine wunderbare Entscheidung in Frankreich mein Praktikum zu machen. Ich lernte die Kultur und vor allem die schöne Sprache besser kennen und hatte viel Spaß. Die immer netten Kollegen, meine Gastfamilie, die Wanderungen in den Bergen und die schönen Aussichten und die tollen Erfahrungen, die ich nie vergessen werde!

Ich empfehle es jedem, dieser einzigartigen Möglichkeit nachzugehen und ein Auslandspraktikum wahrzunehmen.

Bastian Helisch (Ee)